

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 31 (1958-1959)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zogen und ihre Familien mitbrachten, entstand bald die Frage, wie und wo denn nun die Kinder dieser neuen «Europäer» erzogen werden sollten. Für die Gründung einer eigenen deutschen, französischen, italienischen und niederländischen Schule — die Luxemburger Kinder befinden sich ja im eigenen Land — reichten die Finanzen und die Zahl der jeweiligen Schüler nicht aus. Wie sollten die Kinder der neuen europäischen Beamten ohne Trennung von den Eltern und ohne sprachliche Vergewaltigung eine Schulausbildung erhalten, die später im eigenen Land gültig war und bei der zugleich die Gelegenheit einer gemeinsamen Erziehung mit den Kindern der anderen Länder genutzt wurde? Die Initiative der Eltern und die Hilfe der luxemburgischen und der neugegründeten «europäischen» Stellen brachten schon bald einen gemeinsamen Kindergarten und später eine gemeinsame Grundschule zuwege.

Inzwischen ist diesen beiden ersten Schulstufen auch eine Oberschule angeschlossen worden. Nach langen Verhandlungen über den Ausgleich der verschiedenen Schulsysteme kam es schließlich zu einem Abkommen zwischen den sechs Ländern, nachdem die Maturität dieser Oberschule in allen sechs Ländern gleichermaßen gültig ist.

Jetzt ist nun diese Europaschule der Montanunion aus den provisorischen Schulräumen in die von der luxemburgischen Regierung gestiftete neue Schule umzogen. In dem neuen Gebäude aus dem Luxemburger «Limpertsberg», das im Grundriß die symbolische Form eines großen «E» hat, dessen drei Querbalken zugleich eine Trennung der drei Schulstufen ermöglichen, sind nun fast 500 Schüler aus den sechs Montanunionstaaten und einigen anderen Ländern untergebracht. Alle gehen sie in dieselbe Schule und doch ist keines der Kinder gezwungen, in eine «ausländische» Schule zu gehen. Für jede Schulstufe und jede Klasse gibt es eine französische, eine deutsche, eine niederländische und eine italienische Gruppe, d.h. je eine Abteilung für die vier gleichberechtigten Amtssprachen der Montanunion. Die Kinder werden so in ihrer Muttersprache unterrichtet, aber sie beginnen zugleich vom ersten Grundschuljahr an mit einer zweiten

Schulsprache, wobei die vier Gruppen zwischen einer germanischen Sprache — dem Deutschen — und einer romanischen Sprache — dem Französischen — wählen können. Später, wenn die Kinder mit dieser zweiten Sprache genügend vertraut sind, werden bestimmte Fächer zeitweise nur in dieser zweiten Sprache unterrichtet, so daß etwa die Franzosen Biologie oder Chemie von einem deutschen Lehrer in Deutsch lernen und die Holländer ihren Unterricht in Kunstgeschichte oder in Geschichte in Deutsch oder, je nach Wahl, in Französisch erhalten. Einzelne Fächer, wie Turnen oder Zeichnen, werden überhaupt gemeinsam unterrichtet.

Eine schöne Illustrierung fand das auf den ersten Eindruck babylonische Sprachengewirr kürzlich bei der Einweihung der Schule, als in Hindemiths Singspiel: «Wir bauen eine Stadt», die Texte von den jungen Volksschülern der neuen Europaschule in ständigem Wechsel in allen vier Sprachen gesungen wurden. Die Zuhörer, denen der dauernde Sprachwechsel zu überraschend kam, konnten im Gegensatz zu den Kindern kaum mehr folgen.

«Bei uns haben die Erwachsenen nichts zu suchen», hieß es unbekümmert, als die Kinder mit Pappwerkzeugen auf der Bühne ihre Straßen, Häuser und Kirchen gebaut, dem Bäcker und Metzger ihren Platz zugewiesen und mit ernster Polizistenmiene die buntgekleideten Fremden aus aller Welt durch den Verkehr ihrer neuen Stadt geleitet hatten. «Les enfants dirigent la cité.»

Vielelleicht sind es wirklich die Kinder, denen es gelingt, über all die Schwierigkeiten und Hemmungen hinwegzuspringen, in denen sich die allzu traditionsbeladenen Erwachsenen immer wieder verfangen. In dieser schönen neuen Schule mit den hellen, modernen Räumen und Sälen in fröhlichen bunten Farben wird ihnen jedenfalls die Gelegenheit gegeben, nicht nur in die Traditionen ihres eigenen Landes und seiner Geschichte hineinzuwachsen, sondern zugleich im lebendigen und ungezwungenen Kontakt mit ihren Altersgenossen anderer europäischer Länder über die Zäune einer nur nationalen Kultur zu schauen und — als Angehörige ihres Heimatlandes — zugleich Angehörige einer größeren Gemeinschaft zu werden.

B Ü C H E R B E S P R E C H U N G

Dr. Fritz Stippel: *Die Zerstörung der Person*, Verlag Ludwig Auter/Cassianeum, Donauwörth, 228 S., DM 11.80.

Die vorliegende Kritik zur nationalsozialistischen Pädagogik ist das Ergebnis jahrelangen, gründlichen Studiums mit der Ideologie der politischen Bewegungen und der geistesgeschichtlichen Hintergründe. Tiefschürfend sind vor

allem die Ausführungen über den Typusbegriff und das entsprechende Erziehungsziel der Typenzucht. Der nationalsozialistischen Ideologie und ihren verschiedenen Ausläufern setzt der Verfasser eine christlich-personale Pädagogik und eine Neusichtung der Bildungs- und Erziehungsbegriffe entgegen.

N.

Günther Wollscheid und Adolf Molitor: *Frohe Aufsatztunde*, Verlag Julius Belz, Weinheim/Bergstraße, 157 S.

Der Aufbau des vorliegenden Werkes berührt äußerst sympathisch. Nach dem Prinzip «Sonne über der Schule» bringen die Autoren aus allen Zweigen unseres Kulturlebens viel Anregung für den Aufsatzunterricht. Nicht nur Literatur, Jahreszeiten, Sport, Religion, Leben und Sterben kommen zum Ausdruck, sondern auch praktische Bedürfnisse wie Berufswahl, Briefe an Behörden und ähnliches mehr. Sehr wertvoll sind in dem Werke die gestellten Aufgaben. S

Dr. Eugen Hess: *Chemie*, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 350 S., Fr. 11.95.

Das Buch wurde im Auftrag der Vereinigung Schweizer Naturwissenschaftslehrer von der Chemie-Buch-Kommission herausgegeben. Dr. Eugen Hess hat in Zusammenarbeit mit Fachgenossen und Vertretern der Industrie ein Lehrbuch geschaffen, das eine ausgezeichnete Grundlage für den Chemieunterricht darstellt. Obwohl sich die Kapitel auf das Wesentliche beschränken, bieten die Ausführungen eine reiche Fülle von Material mit graphischen Darstellungen, ergänzt durch Fototafeln.

Beherzenswert ist die Empfehlung des Verfassers, eine Begrenzung des Stoffes zugunsten der Vertiefung in Aussicht zu nehmen. Über den Schulunterricht hinaus ist das Buch ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk, um sich über das eine oder andere Kapitel in der Chemie zu orientieren. mg.

Heinrich Frey: *Schweizer Brevier*, nachgetragene Neuauflage Frühjahr 1958, von Dr. Werner Kuhn, Verlag Kümmeler & Frey, Bern, 48 S., Fr. 1.65.

Die vorliegende Broschüre umfaßt in knappster Darstellung alle wichtigen Daten in Geschichte, Geographie und Staatsbürgertum unseres Landes. Für Lehrer und Schüler stellt das Schweizer Brevier ein wertvolles Hilfsmittel dar. Bei dem raschändernden Zahlenmaterial ist es zu wünschen, daß diese wertvolle Zusammenstellung von Zeit zu Zeit neu aufgelegt wird.

Bei einer Neuauflage wäre zu überprüfen, ob der Bundesbrief nicht im großen Querformat abgedruckt werden könnte, um den Schülern Gelegenheit zu geben, dieses bedeutende Schriftstück in der Ursprache zu lesen. B.

Dr. Arnold Jaggi: *Die Alte Eidgenossenschaft, ihr Untergang und die Zeit Napoleons*, Paul Haupt Verlag, Bern, 200 S., 5 Abbildungen, 6 Kartenskizzen, Fr. 4.10.

Das Geschichtswerk ist als Lesebuch für das 8. Schuljahr der bernischen Primarschule geschrieben. Der bekannte Autor, Dr. Jaggi, ist mit seiner plastischen, lebendigen und volkstümlichen Darstellung, die doch mit aller wissenschaftlichen Strenge durchgeführt wurde, ein großer Wurf gelungen. Er versteht es, die vergangenen Zeiten sehr anschaulich und interessant zu schildern. Nicht nur für Lehrer und Schüler ist es ein vortreffliches Handbuch, auch der Erwachsene wird sich gerne wieder in vergangene Zeiten vertiefen und orientieren. T.

Erich Stern: *Kind — Krankheit — Tod*, Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel, 240 S., Leinen Fr. 12.—.

Der Titel überrascht zunächst, ist es doch das Bestreben, den Kindern eine sonnige und fröhliche Erinnerung an ihre frühesten Jahre mit auf den Lebensweg zu geben. Andererseits sind aber auch unsere kleinsten Geschöpfe in den ewigen Lebensrhythmus «Werden, Sein, Vergehen» hineingeflochten. Irgendwie und irgendwann gehört es zu unserer Aufgabe, die Kinder mit den Unabänderlichkeiten des Lebens vertraut zu machen und vor allem, sie in geeigneter Weise vorzubereiten. Es ist erfreulich, daß sich E. Stern mit den manigfachen Problemen, die manches heiße Eisen in sich schließen, befaßt hat. In zwei geschlossenen Abhandlungen behandelt er «Kind und Krankheit» sowie «Kind und Tod». Die

Zentralfrage lautet: Wie kann dem Kind seelische Hilfe geleistet werden, in welcher Art und wie können wir dem Kinde beistehen? Irgendwie müssen sich Eltern und Erzieher mit all diesen Problemen auseinandersetzen und Wege finden, wie das kranke Kind zu führen ist und wie dem gesunden Kinde je nach Altersstufe die Zusammenhänge von Leben und Tod nahegebracht werden können.

Das vorliegende Buch stellt eine weitere Bereicherung der pädagogischen Literatur statt, mag man auch gänzlich verschiedener Ansicht über die pädagogisch, religiösen Zielsetzungen des Autors sein. M.

Karl Friz: *Lateinische Wortkunde*, Vandenhoeck & Ruprecht.

In die 10. Auflage sind weitere Präpositionen und Pronomina sowie die wichtigsten Artikel aufgenommen worden. Eine Erweiterung erfahren die syntaktischen und phraseologischen Verbindungen.

Besonders wertvoll für humanistische Gymnasien sind die Querverbindungen zum Griechischen.

Die vorliegende Wortkunde bildet in der neuen Fassung eine recht gute Grundlage der lateinischen Schriftstellerlektüre. L.

Hoefling: *Physikaufgaben, Mittel- und Oberstufe*, Verlag Dümmler, Bonn.

Die beiden Aufgabenbücher stellen eine wertvolle Ergänzung zu den bereits im gleichen Verlag erschienenen Physikbüchern dar. Dem Lehrer wird die zeitraubende Arbeit des Aufgabenstellens abgenommen. Der Schüler erhält durch die systematische Darstellung die Möglichkeit, die Stoffgebiete konzentriert und wesentlich zu verarbeiten. Außerdem erhält er Einblick in das, was zu fragen und infolgedessen zu wissen wesentlich ist. Die Ausgabe der Physikaufgaben stellt eine wertvolle Bereicherung der Lehrerbibliothek dar. Kn.

Hoefling/Jakobs: *Physik — für Mittelschulen*, Band I, 312 Abbildungen, Dümmler-Verlag, Bonn.

Dieses Physikbuch ist ein Lehr- und Arbeitsbuch für die Hand des Schülers. Der Band II erscheint im Herbst 1958.

Grundlage des wissenschaftlichen Aufbaues ist das Experiment und die Erfahrungswelt des Schülers. Sehr instruktiv sind die Aufgaben und Versuche. Durch die lebensnahe Gestaltung stellt das Buch ein wertvolles Unterrichtsmittel dar. B.

Handelschule Gademann Zürich

Ausbildung für Handel, Industrie, Verwaltungen, Banken und Versicherungen.
Handelsdiplom. Höhere Handelskurse für leitende Stellungen. Diplomkurse für Direktions-Sekretärinnen und Hotel-Sekretärinnen.

Unterricht in einzelnen kaufmännischen Fächern und Hauptsprachen einschließlich Korrespondenz nach Wahl. Deutsch für Fremdsprachige.

Individueller raschfördernder Unterricht. Abteilung für Erwachsene. **Tages- und Abendschule**.

Prospekte durch das Sekretariat:
Gessnerallee 32, Telephon 051/25 14 16